

## Liebe Leserinnen und Leser

Im Januar dieses Jahres hatten wir den bekannten Religionspädagogen **Friedrich Schweitzer** zum „Forum Theologie für Religionspädagog/innen“ eingeladen. Unter dem Titel „...aber für die heutige Jugend ist vieles anders“ hatten wir ihn gebeten, das Verhältnis von Jugendlichen zur Religion neu unter die Lupe zu nehmen. Die sog. „Patchwork-Religion“ Jugendlicher ist in aller Munde. Versatzstücke aus christlichen, nicht-christlichen Religionen, religiösen und semi-religiösen Erfahrungen bilden die religiöse Identität junger Menschen. Aber ist es bei Erwachsenen anders? Und wenn dies so ist, was ist dann die Rolle von Religionspädagoginnen und Religionspädagogen? Liefern wir nur ein Paar extra Bausteine für die Bricolage, ein Paar extra Flicker für die Patchwork-Decke? Oder prüfen wir die Decke auf ihre Konsistenz? Und wenn – um beim Bild zu bleiben – eine hässliche Flickendecke einen Menschen trotzdem warm hält, dürfen wir diese wegreißen oder umnähen? Die zwei Gefahren, auf die Schweitzer am Anfang seiner Ausführungen hinweist, mögen zum Weiterlesen einladen: „Die eine Gefahr liegt in einer unreflektierten Gleichsetzung zwischen meiner eigenen Lebensgeschichte und der der jungen Generation.“ „Ebenso gefährlich ist zum anderen aber die Zuschreibung radikaler Andersartigkeit, die nicht mehr von Veränderungen in vieler Hinsicht ausgeht, sondern eben von einer totalen Andersartigkeit ...“

Im zweiten Beitrag **Religionsbücher unter der Lupe** bietet **Harmjan Dam** eine Anregung zur genaueren Beurteilung von Religionsbüchern. Oft bleiben wir bei einem ersten Eindruck über bestimmte Reli-Bücher stehen oder machen eine Auswahl auf Grund unklarer Kriterien. Die hier präsentierten zwei Raster (inhaltlich und methodisch-didaktisch) können Hilfsmittel für Fachkonferenzen sein, um die Debatte über die Anschaffung eines neuen Religionsbuches qualifiziert zu führen.

Zum Jahr der Jahrtausendwende ist der dritte Beitrag aufgenommen. Der Unterrichtsentwurf von **Myriam Anger, Uwe Böhm und Gerd Buschmann** zeigt, wie durch einen Vergleich des Popsongs „**Es wird Regen geben**“ der „Fantastischen Vier“ mit dem Bild „Traumgesicht“ von Albrecht Dürer apokalyptische Gefühle bei Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht zur Sprache gebracht werden können. Die Lebenswelt der Jugendlichen, Glaubensinhalte und Zukunftsvisionen werden in

zwei Unterrichtsstunden miteinander verknüpft. Überdies werden in diesem Entwurf Religion, Musik und Kunst verbunden.

Der vierte Beitrag ist ein Brief von **Nicole Berouzi** an eine religionpädagogische Supervisorin: **Titel**. Wir haben den Brief aufgenommen als Ermutigung für alle Religionslehrer/innen, die neu anfangen und zunächst einen „Praxis-Schock“ erleben. Frau Berouzi zeigt, wie ihr durch Supervision im ersten Jahr wieder auf die Sprünge geholfen wurde. Eine Liste mit Namen und Adressen der religionpädagogischen Beraterinnen und Berater finden sie im Halbjahresprogramm.

Am Schluss haben wir den seit Juli 1999 gültigen neuen **Erlass des Hessischen Kultusministerium zum Religionsunterricht** aufgenommen. In dem Erlass ist versucht worden, für Religionsunterricht in konfessionell gemischten Gruppen („ökumenischer Öffnung“) eine Verfahrensregelung zu treffen. Weil die Interpretationen des Erlasses zwischen Hessischen Bistümern und Landeskirchen auseinander gehen, ist hier auch eine Stellungnahme des Gesamtkirchlichen Ausschusses aufgenommen: „auch pädagogische Begründungen können bei der Entscheidungsfindung herangezogen werden“.

Auf den mittleren blauen Seiten finden Sie diesmal nicht „Aktuelles aus dem RPZ“, sondern das neue **Halbjahresprogramm des Religionspädagogischen Studienzentrums**. Nachdem wir viele Jahre an unseren festen „Kundenstamm“ eine schmales Heftchen mit dem Fort- und Weiterbildungsprogramm verschickt haben, wollen wir nun über die mittleren Seiten der Schönberger Hefte, alle in der EKHN tätigen Religionspädagog/innen mit unseren Angeboten erreichen. Wie Sie sehen werden: ein vielfältiges und reichhaltiges Programm, wozu wir Sie herzlich einladen. Wir würden uns freuen, Sie in den kommenden Monaten in Schönberg begrüßen zu können!



Dr. Harmjan Dam



Dr. Anita Müller-Friese